



1

u.a. in diesem Heftchen: Killer (Foto) +++ Marianne Hoppe -
Die Königin +++ Nordrand +++ Swetlana +++ Emporte-moi
+++ Rien a faire +++ Abschied - Brechts letzter Sommer

Kino>>
September 00



4 Wochen Programm 7.9.-4.10.2000

do, 7.9.	18:00	18:30	20:00 OmU	20:30	22:00	22:30
fr, 8.9.						
sa, 9.9.	DIE KÖNIGIN	NORDRAND	20:00 OmU	NORDRAND	BERESINA	NORDRAND
so, 10.9.	Marianne Hoppe					
mo, 11.9.						
di, 12.9.						
mi, 13.9.						

do, 14.9.	18:00	18:30	20:00 OmU	20:30	21:45	22:30
fr, 15.9.						
sa, 16.9.	DIE KÖNIGIN	Abschied	KILLER	NORDRAND	Abschied	NORDRAND
so, 17.9.	Marianne Hoppe	Brecht's letzter Sommer ein Film von JAN SCHÜTTE			Brecht's letzter Sommer ein Film von JAN SCHÜTTE	
mo, 18.9.						
di, 19.9.						
mi, 20.9.						

do, 21.9.	18:00	18:30	20:00 OmU	20:30	21:45	22:30
fr, 22.9.						
sa, 23.9.	DIE KÖNIGIN	Abschied	KILLER	NORDRAND	Abschied	NORDRAND
so, 24.9.	Marianne Hoppe	Brecht's letzter Sommer ein Film von JAN SCHÜTTE			Brecht's letzter Sommer ein Film von JAN SCHÜTTE	
mo, 25.9.						
di, 26.9.						
mi, 27.9.						

>>>> Filme + Zeiten 4. Woche (28.9.-4.10.) unter Vorbehalt! Programminfo : 61403195 <<<<

do, 28.9.	18:15 OmU	18:30	20:00	20:30 OmU	21:45	22:30 OmU
fr, 29.9.						
sa, 30.9.	KILLER	Abschied	SWETLANA	BIEN A FAIRE	NORDRAND	BIEN A FAIRE
so, 1.10.		Brecht's letzter Sommer ein Film von JAN SCHÜTTE				
mo, 2.10.						
di, 3.10.						
mi, 4.10.						



Killer

Kasachstan 1998
O.m.U. 80 Min.
R.: Dareschan
Omirbaew
D.: Talgat
Asetow, Roksana
Abuowa, Aksar
Rachimshanow

Kasachstan, heute. Nur kurz dreht sich Marat auf der Fahrt vom Spital nach Hause zum Rücksitz um, um dort einen Blick auf sein neugeborenes Kind im Schoß seiner Mutter zu werfen. Der Augenblick von Unachtsamkeit verändert sein Leben. Beim an sich harmlosen Aufprallunfall beschädigt Marat den Mercedes eines Neureichen. Als dann noch sein Chef am Verfall der moralischen Werte nach dem Sozialismus zerbricht und sich umbringt, verliert Marat seine Arbeit und es wird für ihn aussichtslos, den Schaden mit legalen Mitteln zu begleichen.

Omirbaew beschreibt in ruhigen Bildern den Übergang einer ehemaligen Sowjetrepublik in einen kapitalistischen Staat, in dem Mafia und Neureiche das Sagen haben und in dem der Wunsch, sein Überleben zu sichern, die Bereitschaft, alle moralischen Bedenken fallenzulassen, erfordert.

Sein Held Marat, der niemals lächelt, erinnert an den eiskalten Delon in den Filmen Melvilles, und frz. Filmkritiker vergleichen die junge Generation kasachischer Filmregisseure mit denen der Nouvelle Vague. Omirbaew selbst nennt Robert Bresson seinen wichtigsten Lehrmeister, was denn auch in seinem Film nicht zu übersehen ist.



Swetlana

Zeigt der Film 'Killer' eindrucksvoll auf, warum es nicht erstrebenswert ist, in dieser Gesellschaft zu bleiben, reißt 'Swetlana' an, mit welchen Schwierigkeiten ein Weggehen bzw. das Leben im anderen Land verbunden sind. Im Mittelpunkt steht eine junge Frau, die noch Sehnsucht nach dem alten Leben hat, andererseits aber durchaus Gefallen am neuen findet.

Swetlana ist sechzehn. Vor drei Jahren erhielt ihre Familie die Genehmigung, als russlanddeutsche Aussiedler von Kasachstan nach Deutschland (Duisburg) zu kommen. Doch auch hier ist das Leben nicht einfach. In Russland waren sie die "Faschisten" und hier nennt man sie "Ruskis".

Die Eltern sind entschlossen, sich und ihren Kindern in der neuen Heimat ein Leben aufzubauen, der erste Schritt zur Normalität ist der Auszug aus dem Wohnheim in eine eigene Wohnung. Nur Swetlana ist nicht glücklich. Sie fühlt sich hingezogen zu Artur, einem Jugendfreund, der noch im Wohnheim lebt und der in Deutschland immer mehr den Boden unter den Füßen verliert. Aber ohne es wahrhaben zu wollen, ist ihr auch Said, ein marrokanischer Nachbar, nicht gleichgültig.

Film über Identität, Freiheit und übers Erwachsenwerden.

BRD 99, 90 Min.,
Drehbuch: Ulrike
Maria Hund,
Regie: Tamara
Staudt,
D.: Marina Podlich,
Denis Burgazliev,
Abdelwahab Achouri





Abschied - Brechts letzter Sommer

BRD 2000, 91 Min.
 R.: Jan Schütte
 M.: John Cale
 D.: J. Bierbichler, M. Bleibtreu, E. Irrall, M. Rogall, J. Hain, S. Fintzi,
 weitere Filme des
 Regisseurs:
 „Auf Wiedersehn
 Amerika“, „Fette Welt“



Bertolt Brecht verbringt seinen letzten Ferientag in seinem Domizil am Schermützelsee in Buckow, umgeben von seiner Frau, Helene Weigel, seiner ehemaligen und aktuellen Geliebten und dem Philosophen Wolfgang Harich, der am Ende des Tages wegen seiner oppositionellen Ansichten verhaftet werden soll.
 Jan Schüttes Film geht es weniger um ein detailliertes Dokumentationspiel (in dem Zusammenhang müsste z.B. die in Brechts Mund gelegte Gleichsetzung von SS und Stasi überprüft werden), als vielmehr um „die Widersprüche dieser Künstlerexistenz, für die Art des Umgangs mit Menschen und besonders für die politische Indifferenz, die der Kontrahent Harich Brecht vorwirft.“ epd-film
 P.S. Eine umfassende Broschüre liegt im Kino aus.



Rien à faire



Pierre und Marie treffen sich im Supermarkt, bzw. Hypermarché, diese Dinger, die eher an Freizeitparadiese denn an Lebensmittelläden erinnern. Und irgendwie verbringen beide auch dort ihre Freizeit. Arbeitslos und gelangweilt streifen sie durch die Gänge bis sich ihre Wege an der Kasse kreuzen. Sie war Verkäuferin, er Manager in führender Stellung. Ein ungleiches Paar und doch fühlen sich beide stark zueinander hingezogen. Ihre jeweiligen Partner sind zu beschäftigt um Verdacht zu schöpfen.
 Fast wie bei einem Urlaubsflirt entwickelt sich eine Liebe, die nicht gut gehen kann und doch so etwas wie eine Sommerfrische versprüht, die beide beflügelt ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen.



Frk. 1999, OmU
 100Min.
 Regie: Marion Vernoux
 D.:Valeria Bruni
 Tedeschi, Patrick Dell
 Isola, Sergi Lopez,
 weitere Filme der Regisseurin:
 „Personne ne m'aime“,
 „Love etc.“





Marianne Hoppe - Die Königin

Nach anfänglichen Schockmomenten, in denen Evelyn Künneke leider singt, entwickelt Schroeter das distanzierte, eindrucksvolle Porträt der Theaterlegende Marianne Hoppe. Solide, preußische Gutsbesitzerstochtermentalität ausstrahlend, beherrscht sie souverän die Szene ('Ja, was machen wir denn hier?'). Schroeter zähmt die Widerspenstige mit sanfter Stimme, bereist die Orte der Kindheit mit ihr, leuchtet vorsichtig in die Nazizeit hinein (Hoppe war mit Gründgens liiert) und lässt die Schauspielerin natürlich spielen. Dazu Ausschnitte aus Produktionen von Robert Wilson, Heiner Müller u.a., die die Kraft ihrer darstellerischen Fähigkeiten hinreißend belegen.

BRD 2000, 101 Min., R.: Werner Schroeter

B.: Monika Keppler, Werner Schroeter, M.: Peer Raben, mit Marianne Hoppe, Robert Wilson, Martina Gedeck, Judith Engel



Nordrand

Fremde in einer fremden Stadt. Die Verhältnisse sind rüde, Roman dient dem Bundesheer und lässt seine unsensible Art an Tamara aus, deren Familie immer noch in Bosnien lebt. Ein Stück erträumter Boden unter den Füßen, zu dem selten die Telefonverbindung klappt. Der Rumäne Valentin trotzt dem Winter in Österreich mit Illusionen vom Sprung in die USA, ihm fehlen nur die gefälschten Papiere. Jasmin versucht die schrecklichen Verhältnisse in ihrer Familie hinter sich zu lassen, indem sie Quartier bei ähnlich schrecklichen Männern bezieht, wie ihr Vater einer ist. Ihre vulgäre Art widersteht dem Elend drumherum und aus der Zufallsbekanntschaft mit Tamara entwickelt sich langsam eine Freundschaft. Der Ort der Handlung ist der einundzwanzigste Bezirk, ein Arbeiterbezirk jenseits aller Wien-Klischees, wo das impulsive Hin- und Her nicht über den Stillstand hinwegtröstet.

Ö/Schw./D 1999, 103 Min., R., B.: Barbara Albert, K.: Christine A. Maier, D.: Nina Proll, Edita Malorcic, Tudor Chirilá, Astrit Alihajdraj, Michael Tanczos





Emporte-moi

Léa Pool erzählt eine Geschichte über das Erwachsen-werden, eine Zeit voller Verwirrung und Zerrissenheit. Die 13-jährige Hanna ist Tochter eines erfolglosen Schriftstellers und einer emotional labilen und überforderten Mutter. In Nana S., aus dem Film „Vivre sa Vie“ von J.-L. Godard, den sie sich immer wieder ansieht, findet sie ein Vorbild, eine Identifikationsfigur. Nach und nach beginnt eine Geschichte der Emanzipation. Am Ende sieht Hanna die Welt mit ihren eigenen Augen, mit einem neuen Blick auf die Wirklichkeit, der unvermeidlich und nicht aufzuhalten war (wie die Kamera, die Hanna zum Schluß in den Händen hält und vergessen hat, sie abzuschalten). -

„Die Geschichte von Hanna, von Lea Pool nostalgisch, doch nie romantisierend, emotional, doch nie sentimental ins Bild gesetzt, ist die Geschichte einer ganzen Generation zwischen Restriktion und Rebellion.“ Silke Schütze

„Selten die Geschichte vom Beginn des Reifungsprozesses einer Jugendlichen so schön beobachtet gesehen.“ Filter

CH/K/F 98, 94 Min. OmU, R.: Léa Pool, D.: Karine Vanasse, Pascale Bussiéres, Miki Manojlovic, Nancy Huston und immer mal wieder: Anna Karina in dem Film: „Vivre sa vie“ von J.-L. Godard. Weitere Filme der Regisseurin: u.a. „La femme de L’hotel“ und „Anne Trister“



Beresina - oder die letzten Tage der Schweiz

Eine russische Prostituierte kommt in das Land ihrer Träume, in die Schweiz. Dort wird sie durch die Protektion eines Anwalts in die Kreise der Mächtigen eingeführt, nur um Geheimnisse an den Anwalt zu verraten. Sie aber will nur, lieb und naiv wie sie ist, eine lebenslange Aufenthaltsgenehmigung für ihr Traumland bekommen, wo es nichts anderes zu

geben scheint als Nationalismus, Korruption und Intrigen. -Eine ziemlich durchgeknallte Satire. - „Beresina“ entstand aus dem Bedürfnis, dem Land, in dem wir aufgewachsen sind und das uns geprägt hat, auf unsere Art eine Liebeserklärung zu machen. Realität benötigt die Irrealität um real zu sein, das heisst, sie benötigt das Imaginäre. Bei dem Stoff gingen wir von der Frage aus: Was wäre, wenn es in der Schweiz einen Staatsstreich gäbe? Dass es in der Realität patriotische Gruppen gab, die für den Ernstfall einer kommunistischen Unterwanderung einen Umsturz geplant hatten, war nicht entscheidend, -da wir davon ausgehen, dass die Wirklichkeit das Erfundene ohnehin dauernd übertrifft.“ Daniel Schmid Schweiz 1999, 108 Min., R.: Daniel Schmid, D.: Elena Panova, Geraldine Chaplin, Martin Benrath, Ulrich Noethen, Ivan Darvas



Der Flug der Biene



Nach Beschkeper ein weiterer Film der „Nouvelle Vague des zentralasiatischen



Kinos“. Ein armer Dorflehrer wird von seinem reichen Nachbarn durch den

Bau eines Klohäuschens direkt vor seinem Haus gedemütigt.

Tadschikistan/Korea 98, 90', OmU, R.: Jamshed Usmonov + Boung-Hun Min, D.: Muhammad Shodi, Mastura Ortik (ab 19.10.)

Adieu, plancher des vaches



losseliani groteske Gesellschaftssatire und



ein Panoptikum skurriler Figuren in dem die Reichen arm und die Armen reich sein wollen. Frankreich/Schweiz/Italien 1999, Regie: Otar losseliani, Darsteller: Niko

Tarielaschwili, Lily Lavina, Philippe Bas, Stephanie Hainque (ab 12. Oktober)

Drôle de Felix



Bei der diesjährigen Berlinale der Gewinner des schwulesbischen Preises "Teddy". Felix reist quer durch Frankreich nach Marseille,



um seinen Vater zu suchen, den er nicht kennt. Dazu «leicht» er sich ein Auto, und trifft unterwegs auf lauter Seelenverwandte.

Fra. 99, 97 Min., OmU, R.: Olivier Ducastel, Jacques Martineau, D.: Sami Bouajila, Patachou, Ariane Ascaride (ab 26.10.)

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 11DM, Kinotag: Mo.& Di.: 9DM, 2x Geschenkgutschein: 22DM, 10er Karte: 90DM -Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltpaket:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

independent cinemas. berlin



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause 1000

per Post an:

per e-mail Anhang (ca.500kB) an:

_____ @ _____

die tageszeitung

